

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Hermann-Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
Pilgermission. Druck v. J. G. Duden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 17.

Sonntag, den 23 April 1916.

9. Jahrg.



Emmaus.

Auf dem Wege nach Emmaus.

(Luk. 24.)

Zwei Jünger des Herrn Jesu gingen in trauriger Stimmung von Jerusalem nach Emmaus. Sie hatten gehofft, ihr geliebter Meister würde den Mörderhänden entgehen, und nun war es doch so ganz anders gekommen. Seine Feinde hatten es fertiggebracht, daß das Todesurteil über Ihn ge-

sprochen und Er wirklich getötet und begraben worden war.

Als die beiden Jünger ihren Weg pilgerten, unterhielten sie sich über diese Dinge. Sie hatten gehofft — und nun schien es doch so, als ob sie sich getäuscht hätten.

Ein Fremdling pilgerte denselben Weg und knüpfte an ihre Unterredung eine Frage an. Doch dieser fragende fremde Wanderer wurde bald

ihr Lehrer, zu dem sie mit großer Spannung und brennendem Herzen aufschauten. Er erinnerte sie daran, daß doch Christus solches leiden und zu Seiner Herrlichkeit eingehen mußte. Dann fing er an von Moses und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von Christo zeugten.

Als sie dann in Emmaus waren, offenbarte sich dieser Fremdling als der **auferstandene Herr und Heiland**. Und weiter wird uns in demselben Kapitel berichtet, daß diese beiden Jünger wieder nach Jerusalem zurückkehrten und dort den Elfen berichteten, was ihnen auf dem Wege geschehen war und wie sie Ihn, den Herrn der Herrlichkeit, erkannt hätten.

Als sie noch redeten, da trat Jesus selbst ein und sprach zu ihnen: „**Friede sei mit euch!**“

Welch ein herrlicher Gruß war das! **Friede!** Das ist ja die Verkündigung des glorreichen Sieges, den Er davongetragen hat in jenem blutigen, schweren Kampfe gegen Sünde und Teufel; Friede ist das köstliche Geschenk, welches Er den Seinen bringt. Darum ging Er in die tiefe, dunkle Leidensnacht. Darum hing Er als Verfluchter am Kreuz. Darum ward Er verwundet und geschlagen und gestraft, „auf daß wir Frieden hätten“. Und nun ist der **heiße Kampf vorüber**, und **Er selbst, der Auferstandene**, kommt zu den Seinen, bricht durch alle Riegel der Furcht und Schwachheit hindurch und bringt den **herrlichen Friedensgruß**.

Schon bei der Geburt des Friedensfürsten hieß es: „**Friede auf Erden**“. In Seinen Abschiedsreden spricht der Herr wiederholt von dem Frieden, den die Welt nicht kennt, den Er den Jüngern gibt. Aber jetzt erst ist der Augenblick da, wo der selige Gottesfriede in die Herzen bringen kann, weil der Friedensfürst ihn mit **Seinem Blute und Seiner Auferstehung** als Beute davontrug. „Durch Seine Wunden sind wir geheilt,“ jubelt der begnadigte Sünder. Jesus hat der Schlange den Kopf zertreten und uns den Zugang zum versöhnten Vater eröffnet und das Recht erwirkt, uns Kinder Gottes zu nennen. Denn durch das Kreuz auf Golgatha ist „die Schuld getilgt“.

Wer diesen Frieden findet, wer über ihn jauchzen darf voll seliger Lust, der dankt hocherfreut für den Sieg unseres Friedensfürsten.

Halleluja! Auferstanden
Ist der Herr, der starke Held!
Er entstieg des Grabes Banden,
Hat des Feindes Macht gefällt.
Auferstanden ist mein Jesus,
Preiset Ihn in aller Welt!

Halleluja! Auferstanden
Ist der Herr, der unser Haupt!
Und nun sendet Er den Tröster
Jeglichem, der an Ihn glaubt.
Auferstanden ist mein Jesus,
Niemand ist, der Ihn mir raubt!

Halleluja! Auferstanden
Ist der Herr, Heil Seiner Macht!
Mit Sich führt Er nun die Seinen
Auch aus Tod und Grabesnacht.
Auferstand'ner Herr und König,
Dir sei ewig Lob gebracht!

D. D.



Ostermorgen.

Am Ostermorgen seht drei Frauen gehn,
Sie eilen zu des toten Heilands Grabe,
Sie weinen, können es noch nicht verstehn,
Und traurig bringen Salben sie als Gabe.

Der schwere Stein auch macht ihr Herze schwer
Sie können ihn nicht selber fortbewegen,
Sie eilen hin — o Gott, das Grab ist leer.
Der Stein ist fort, der vor der Tür gelegen

Doch still, ein Engel spricht mit mildem Wort:
„Ihr sucht den Heiland? Er ist auferstanden.
Er weilt nicht mehr an diesem düstern Ort,
Er lebet, Er ist frei von Todesbanden!“

Voll stillen Glücks seht ihr die Frauen gehn,
Sie eilen, es den Jüngern zu verkünden:
„Ihr werdet unsern Meißter wiederseh'n,
In Galiläa werdet ihr Ihn finden!“

O Seele, sag, ist auch dein Heiland tot?
Hast du im Kampfe des Lebens Ihn verloren?
Bist traurig du in tiefer Sündennot?
O hör, Er lebt, ist auch für dich geboren!

Laß diese Botschaft in dein Herze ein:
Er lebt, du stehst im Kampfe nicht verlassen,
Von Sünden macht noch heut' dein Herz Er rein,
Ja, heut' kannst du im Glauben Ihn erlassen!

A. W. B.



Frohe Osterbotschaft.

„Er ist nicht hier, sondern Er ist auferstanden.“
Luk 24, 5.

Welch ein Wort froher Botschaft tönt den trauernden Jüngern aus dem offenen Grabe ihres geliebten Herrn entgegen! Himmelsboten in strahlenden Gewändern bezeugen den betäubten und verlassenen Jüngern die wunderbare Tatsache: Jesus ist auferstanden. Er, der Heißgeliebte, soll nicht tot sein, obgleich sie gesehen haben, wie Er Sein Haupt sterbend neigte und verschied. Er soll leben, trotzdem des Todes sichere Merkmale, Blut und Wasser, sich aus der empfangenen Sperrwunde ergossen haben. Er war gewiß tot. Das finstere Grab nahm ihn auf; ein großer, mächtiger Stein deckte das Grabgewölbe, und mit dem römischen Staatsiegel hat Pilatus die Totengruft fest verschlossen. So war's den Sabbat über, und nun ist das Siegel gesprengt, der Stein weggerollt, das Grab geöffnet, von der hellen Morgen Sonne beleuchtet und leer seines Inhalts.

Den stannenden, erschreckten Jüngern verkünden dann die Lichtgestalten aus der oberen Welt: „Er ist nicht hier, Er ist auferstanden!“ Welch ein Glück, welch ein Gefühl der Seligkeit erweckt diese Botschaft in den liebedurchglühten Herzen! Und nun tun sich den Glücklichen die herrlichsten Aussichten auf.

Das Sterben ist ein großer Schmerz. Da wird der Mensch gewaltsam auseinandergerissen, eine schmerzvolle Trennung findet statt. In der Auferstehung wird dieser unnatürliche, durch die Sünde verursachte Mißgeheilt; was getrennt war worden unter Schmerz und Weh, wird zur ewigen Freude und Herrlichkeit wieder vereinigt. Geist und Seele bekommen einen Herrlichkeitsleib zu ihrer Betätigung.

Die Jünger hatten den Herrn wirklich wieder. Sie konnten Ihn sehen, Ihn betasten; sie konnten mit Ihm von Angesicht zu Angesicht reden, Er wandelte, ja aß gemeinschaftlich mit ihnen.

So wurden sie überzeugt und von jedem Zweifel überführt: Der Meister ist Todesüberwinder, ist Lebensfürst, ist selbst die Auferstehung und das Leben. Da hat hohe Osterfreude und Wonne sie ergriffen. Und diese Freude war nicht von kurzer Dauer, nicht flüchtig. Vierzig Tage lang durften sie die leibliche Gegenwart des auferstandenen Gottmenschen genießen. Wie tief mußte Er ihnen da ins Herz hineinwachsen! Vom Reiche Gottes redete Jesus in dieser Zeit besonders mit ihnen. Da konnten sie in die Wunderwege Gottes hineinblicken, da wurde ihnen der Herr aufs neue groß, und viele Seiner Reden verstanden sie nun erst recht. Das ganze Geheimnis der Erlösung wurde ihnen erschlossen. Weg war aller Zweifel Spur. Thomas selbst ist mehr als überzeugt von der Wahrhaftigkeit der Auferstehung seines Heilandes. Mit dem Huldigungsruf: „Mein Herr und mein Gott!“ sank er dem Todesüberwinder anbetend zu Füßen. Die Auferstehungstatsache erfüllte die Jünger fortan mit großer Siegesfreude und Ewigkeitshoffnung. Die Auferstehung ihres Heilandes machte die Apostel sodann zu lebendigen Zeugen dieser Tatsache an die Welt. Wer einen lebendigen Heiland hat, wer in der Auferstehungsfreude steht, der muß reden von dem, was sein Herz erfüllt, und seine Worte sind kein leerer Schall.

„*Ab. Tr.*“



Auferstanden.

„Dazu ist Christus gestorben und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß Er über Tote und Lebendige Herr sei.“ Röm. 14, 9.

Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! So grüßten sich einst die Christen am Osterfest. Einer rief's dem anderen zu, und Freude leuchtete aus allen Mienen.

„Christ ist erstanden
Von der Marter alle,
Des sollen wir alle froh sein.
Christ will unser Trost sein!“

So soll's auch heute klingen und tönen durch die Welt. Er ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Ob auch ein Stein auf Seine Gruft gewälzt war, ob auch ein Siegel das Grab verschloß, ob auch Soldaten bestellt waren, Wache zu halten — doch konnten Stein und Wachen den Herrn nicht halten, als Er die Kiegel des Todes sprengte, als Er die Pforten der Unterwelt aufstap, um glorreich und herrlich als der Lebendige aufzustehen aus dem Tode.

Nur kurze Zeit hat der Tod Ihn in seiner Gewalt gehabt, den Fürsten des Lebens. Dann mußte er Ihn ziehen lassen.

„Das war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben ringen!
Das Leben, das behielt den Sieg
Und hat den Tod bezwungen!“

Ein lebendiger Heiland! So geschlagen und verwundet der Leib des Herrn auch war, den man ins Grab Josephs von Arimathia legte — Er ist auferstanden und wieder lebendig geworden. Gott hat Ihn nicht in der Unterwelt gelassen und nicht zugegeben, daß Sein Heiliger die Verwesung sah! Halleluja!

Ein lebendiger Heiland! Nun trocknet die Tränen, ihr Traurigen! Nun kommt zu Ihm, ihr Sorgenvollen! Nun wendet euch an Ihn, ihr Mühseligen und Beladenen! Er hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht! Die Fülle Seines Lebens ist für uns da: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Ein lebendiger Heiland! Nun brauchen wir nicht traurig und gedrückt unsere Straße zu ziehen wie die Jünger, die nach Emmaus pilgerten. Nun dürfen wir Ihn als unseren Begleiter und Führer mitnehmen auf unserer Reise durchs Leben. Nun brauchen wir nicht mehr allein zu sein. „Rein, niemals allein!“ Der lebendige, der auferstandene Heiland geht mit!“

Ja, was auch kommen mag im Leben, wenn's auch durch Tiefen und Dunkelheiten geht: Er lebt! Er ist auferstanden und wieder lebendig geworden! Halleluja! E. W.



Das leere Grab.

„Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, sucht.“ Matth. 28, 5.

Es muß für die Engel, die gesandt waren, am Grabe des Erlösers zu dienen, ein freudiger Auftrag gewesen sein, den Stein hinwegzuwälzen, an der leeren Gruft Wache zu halten und den Jüngern,

die mit solch schwerem Herzen kamen, die frohe Botschaft zu verkündigen. Ihre Botschaft enthielt eine sehr große Freude: Jesus, den Seine Freunde für tot hielten, lebte nun für immer.

Das leere Grab redet mit uns in vielen herrlichen Stimmen. Erstens sagt es uns, daß Jesus wirklich gestorben war, und daß Er gerade hier, an dieser Stelle, begraben war. Dort hatte Sein Haupt, hier hatten Seine Füße gelegen. Hier sind die Grabtücher, die seine Leinwand, welche zarte Hände um Ihn gelegt hatten. Hier ist das Schweißstuch, das Sein Antlitz verhüllte. Sieh dir den Platz genau an, wo Er lag, und vergiß es nie, daß Er wirklich gestorben war. Dies ist wichtig, denn von Seinem Tode hängt deine Annahme bei Gott ab.

Aber dann schau wieder hin. Nun ist das Grab leer. Er war hier, aber Er ist jetzt nicht mehr hier, denn Er ist auferstanden. Hier liegen wohl die Grabtücher, aber kein Leichnam ist da. Das leere Grab zeugt also von Auferstehung. Der Tod konnte Jesum nicht halten. Er sprengte seine Fesseln und triumphierte über die Macht des Grabes. Dies ist wichtig, denn ein toter Jesus hätte uns nicht erretten können. Wäre Er nicht auferstanden, wie könnte Er vor Gott für uns eintreten? Wie könnte Er unsere Hilfe in Schwachheit, unsere Stütze in der Not, unser Tröster, unser Freund sein, wenn Seine Leibeshülle im Grabe geblieben wäre? Deshalb lebt Er, um fürbittend für uns einzustehen, um uns zu helfen, um uns selig zu machen.

Noch eine andere Wahrheit lehrt uns das offene Grab, nämlich, daß alle, die in Jesu entschlafen, auch auferstehen werden. Eine köstliche Schriftstelle sagt: „Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesu Entschlafenen mit Ihm führen.“ So wollen wir denn lernen, durch das Grab hinüberzuschauen in das ewige Leben. M.

Warum weinst du?

„Jesus spricht zu ihr: Weib, warum weinst du?“ Joh. 20, 15.

Tatsächlich gab es keinen Grund für Tränen, denn Jesus, den sie als tot betrauerte, war lebendig. Fragt nicht Jesus heute noch manche trauernde Seele: „Warum weinst du?“ Wir können uns der Tränen nicht enthalten, wenn ein lieber Freund von uns genommen wird. Es liegt auch nichts Böses in solchen Tränen. Jesus weinte auch am Grabe Seines Freundes, den aufzuwecken Er gekommen war.

Aber nur zu oft mischt sich mit dem Schmerz über den Verlust unserer Geliebten auch Unbeugbarkeit, Unglauben, ja selbst Rebellion. Wenn ein wahrer Christ stirbt, so scheidet er nur von uns, um bei Seinem Herrn zu sein. Müßten wir ihn deshalb beweinen? Gewiß nicht! Der Tod ist für ihn ein herrlicher Gewinn. Sollen wir weinen, weil er bei Christo in ewiger Wonne ist, weil er allen Schmerz und alle Trübsal überstanden hat, weil er in den Palast des großen Königs erhoben worden ist? Sollen wir Gott tadeln und bittere, rebellische Tränen weinen, weil er eins Seiner Kinder von uns genommen hat? Macht Gott Fehler? Sind wir Seiner Liebe nicht gewiß? Zürnte Er, daß Er kam und uns in Schmerz versetzte? Dürfen wir nicht gewiß sein, daß der Schmerz, der uns so schwer betroffen hat, tatsächlich Gottes beste Liebeserweisung gegen uns wie gegen den Geliebten, den Er zu Sich gerufen, ist? Ist es denn nicht Sünde, wenn wir weinen ohne stille Ergebung in Seinen Willen? G. F.

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmission Gießen, Eöberstr. 14.

Jeden Sonntag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Versammlung. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden Mittwoch 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gebetsstunde.

Karfreitag, nachmittags: Bellnhäusen, abends: Wismar und Gießen. Karfreitag, nachmittags: Altenbusch, abends: Beuern, Frauenstunde. 1. Ostertag, nachmittags: Nordel und Bellnhäusen, abends: Kleinlinden; 2. Ostertag, nachmittags: Altenbusch, abends: Gießen.

Grünberg, jeden Sonntag 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Versammlung.

Bezirk Eich.

Lich, Vereinshaus: Jeden Sonntag 12 $\frac{1}{4}$ Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung. 25. April und 16. Mai: Billigen; 26. April und 17. Mai: Wohnbach; 27. April und 18. Mai: Wagenborn;

2. Mai: Dorfkill; 4. Mai: Langsdorf; 7. Mai: Holzheim und Dorfkill; 9. Mai: Ettingshausen; 10. Mai: Oberbessingen; 11. Mai: Burthardsfelden.

Bezirk Schotten.

Schotten, Hauptstraße 99: Jeden Sonntag 12 Uhr: Sonntagschule; 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Versammlung. Jeden Dienstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gebetsstunde; jeden Donnerstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde. Nidda, Burghof: Jeden Sonntag 8 Uhr: Versammlung. Jeden Montag 8 Uhr: Gebetsstunde. Jeden Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Beizenrod. Am 23. und 30. April, am 7. und 14. Mai: Versammlung. Jeden Freitag: Bibelstunde. Kaniadt. Jeden Mittwoch 8 Uhr: Versammlung. Lischberg. Am 30. April, 7. und 14. Mai: Versammlung. Sonntag, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr: Gemeinschaftskonferenz in Nidda. Text: Hof. 14

Anzeigen für die Nummern 21—24 bis zum 8. Mai ds. Js. erbeten.